

lagen nach dieser Richtung zu machen. Auch die Bodencultur-Verhältnisse sollen durch Drainage-Anlagen in großem Maßstabe verbessert werden. Dies erheischt aber große Vorarbeiten. Weitere Schwierigkeiten ergeben sich aber aus der erforderlichen Zusammenlegung von Grundstücken, ohne welche das Drainagesystem nicht durchführbar ist. Die Creditverhältnisse seien ferner sehr bedauerlich. Die arme Bevölkerung sei von einem scheinbar unüberwindlichem Netz von Wucher umgeben, welches durchbrochen werden müsse, in welcher Weise, müsse sich zeigen. „Wenn Alles wahr ist, was uns darüber gesagt worden, so muß etwas geschehen, die Bevölkerung auch gegen ihren Willen zu schützen. Auch über die Schulverhältnisse wird vielfach geklagt; auch darin wird Wandel geschafft werden. Die Finanzverwaltung wird alle Mittel dazu gewähren. Endlich wird Arbeit für den Winter geschafft; man wird Flachsban, Strohschlechterei und Holzarbeit zu fördern suchen. Man wird bemüht sein, schnell, sorgsam und sicher vorzugehen. Die Regierung hofft, endlich einen Zustand herbeiführen zu können, der für immer der Rückkehr solcher Nothstände entgegenwirkt. Ich schlage vor, die Vorlage der Budgetcommission zu schleunigster Berichterstattung zu überweisen.“

**Rassel**, 7. Jan. Prinz Oscar von Schweden, auf der Reise nach Paris begriffen, wollte am Dienstag in Krosen zu einem Besuche des Waldes der Hofes auf mehrere Tage eintreffen. Es liegt die Vermuthung nahe, daß bei diesem Besuche des jungen Fürstenthums aus dem Hause Bernadotte die Prinzessin Helene von Waldeck nicht ganz unbetheiligt ist, und daß derselbe möglicherweise zu verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und skandinavischen Fürstenhause führt. Zu dem bevorstehenden Geburtstage des Fürsten Waldeck ist der Besuch des holländischen Königspaars ebenfalls angefündigt.

**Die Königsberger Gart. Ztg.** meldet: In B., einem kleinen Städtchen in der Nähe der russischen Grenze, wurde in diesen Tagen in einem Keller, der an einer Stelle schadhaft geworden war, eine Reparatur vorgenommen. Unter der ausgehobenen Erde bemerkte man auch einige Knochen und in Folge dessen untersuchte man die Stelle genau. Bald zog man drei Menschenengerippe und auch einige Militäreffekten hervor. Man will heraus schließen daß in dem Keller einige polnische Insurgenten auf eine geheimnißvolle Weise ihr Grab gefunden haben; In das Häuschen, das in der Nähe des Thores liegt, kehrten im Jahre 1863 drei blutjunge Insurgenten, Söhne von reichen polnischen Edlen, auf ihrer Flucht nach Preußen ein. Die Nachbarn sahen die Leute zwar einkehren, aus Mitleid mit den Flüchtlingen schwieg man darüber; es hat jedoch Niemand bemerkt, daß die Leute aus jenem Hause auch weiter gegangen sind. Der Besitzer lebte vorher in ärmlichen Umständen, fing jedoch später an, größere Geldsummen umzusetzen. Als sich dann die Verwunderung der Nachbar über diese Veränderung in Worten Luft machte, verkaufte er Haus und Hof und verschwand aus der Gegend. Der geheimnißvolle Fund erzählt uns heute mehr von ihm. Die drei Insurgenten wollten wahrscheinlich durch Preußen nach der Schweiz, bezw. nach Frankreich flüchten. Diese Leute waren stets im Besitze von bedeutenden Geldsummen, was ihr Hauswirth nur zu bald merkte. Die Leute wurden also kalt gemacht, ihres Geldes beraubt und im Keller an einer verborgenen Stelle gebettet.

**Wien**, 8. Jan. Die „Polit. Corr.“ meldet unter Reserve aus Cettinje: die Albanesen aus Gussinje sind heute früh gegen die montenegrinischen Truppen ausgerückt; letztere, die strenge Ordre hatten, den Kampf zu vermeiden, hätten sich zurückgezogen, seien aber bei der Rückwärtsbewegung von den Albanesen angegriffen worden; der Kampf habe 9 Uhr früh begonnen.

**Gumbinnen**, 5. Jan. Ueber das dieser Tage nach der „Till. Ztg.“ gemeldete epidemische Auftreten der schwarzen Pocken an der preussisch-russischen Grenze berichtet die „Pr. Litt. Ztg.“ noch, daß zufolge einer Anzeige bei der hiesigen königlichen Regierung in dem russischen Grenzstriche bei Schmaleninken in kurzer Zeit ca. 500 Personen der Epidemie zum Opfer gefallen seien. Die von der genannten Behörde angestellten Ermittlungen haben indeß ergeben, daß die Krankheit in den Sommermonaten des vorigen Jahres allerdings in großer Verbreitung geherrscht und etwa 180 Personen hinweggerafft hat, gegenwärtig jedoch im Erlöschen ist und sich nur noch in vereinzelten Fällen zeigt.

**Galveston**, Texas, 23. Dez. Ein Frachttrain an der Missouri-Kansas- und Texas-Eisenbahn stürzte gestern in der Nähe von Durant-Station durch eine brennende Brücke. Die Locomotive kam glücklich hinüber, aber der Tender und zwanzig Wagen stürzten hinunter und wurden sämmtlich zer-

trümmert und verbrannt. Der Feizer fiel in das Feuer und fand darin seinen Tod. Der Bremser erlitt leichte Verletzungen.

**Amsterdam**, 8. Jan. Gestern Abend ist die Zuder-Raffinerie der Herren Deufel und Julshoff dahier total abgebrannt; sie war die größte des Landes, mit einer Jahresproduktion von ca. 27,000 Tons Raffinaden. Durch dies schwere Unglück werden 360 Arbeiter brodlos; ein Mann soll in den Flammen umgekommen sein.

**Cettinje**, 9. Jan. Der gestrige Kampf im Rintbale endete mit der vollständigen Flucht der Albanesen. Letztere griffen das montenegrinische Gebiet in zwei Abtheilungen an.

**Moskau**, 10. Jan. Die Moskauer Zeitung meldet: Die Polizei entdeckte am 6. ds. hier ein Lager revolutionärer Proclamationen in russischer und fremder Sprache, sowie galvanische Batterien. Es wurde dabei ein Individuum verhaftet, welches, in ein zerrissenes Arbeitshemd gekleidet, 12,000 Rubel bei sich trug.

**Philippopol**, 10. Jan. Der Befehl zur Besignahme der griechischen Kirche soll vom bulgarischen Metropolitencaretos ausgegangen sein. Eine Abtheilung Miltzen von zahlreichen Bulgaren begleitet erschien in der Kirche, ein bulgarischer Priester bestieg den Altar, der griechische Priester, welcher gerade die Christfestmesse celebrirte, wurde gefangen und der Schatzmeister der Kirche geschlagen und vertrieben.

**Verschiedenes.**

**Fataler Glaube.** Der Herr Amtmann begegnet dem Haidenbauern „Michel“, sagt der Herr Amtmann, „habt Ihr auch gehört, wie der Mühlen-Heinrich letzten Sonntag im goldenen Löwen so lästerlich über mich geschimpft hat?“ — „Jawohl Herr Amtmann“, sagt Michel und zieht die Miße. — „Nun, was hat er denn gesagt?“ — Der Michel kratzt sich verlegen hinter den Ohren und schaut den Amtmann bedenklich an. — „Nur heraus mit der Sprache, genirt Euch nicht.“ — „Drum hat der Mühlen-Heinrich gesagt“, flotterte der Michel, „unser Herr Amtmann sei ein — ein Lump, der sich schmierien lasse, und ein — ein rechter — Schwei — Schweinigel mit Respect zu vermelden“, setzte der Michel hinzu. — „So, so“, sagte der Herr Amtmann und verzog den Mund, als ob er Khabarber verschluckt hätte. „Schade, daß Ihr Euch das nicht habt schriftlich geben lassen.“ — „War nicht nothwendig, Herr Amtmann“, sagte der Michel treuherzig lächelnd, „ich hab's ihm auch so geglaubt.“

Die höchsten Häuser hat wohl Edinburgh aufzuweisen; es kommen dort Häuser mit 12 und mehr Stockwerken vor. Manchester hat Häuser mit 8—10 Stockwerken und in Genua giebt es deren mit 8 bis 9 Stockwerken.

**„Die Illustrierte Welt“.** Deutsches Familienbuch. (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart.) Eben erschien das 9. Heft nachstehenden Inhalts: Die beiden Russinnen. Roman von Joh. van Dwall. — General-Lieutenant von Robbielak. (M. Ill.) — Der Bernsteinsucher. Roman von Rosenthal-Bonin. (Fort.) — Kaisermander im Elsaß. (M. 2 Ill. von L. v. Elliot.) — Mozart und seine Schwester am Klavier. (M. Ill.) — Aus Natur und Leben. — Die Bürger von Paris. Eine Geschichte von neulich. Nach Adolphe Belot von Emilie Vacano. (Fort.) — Im Ruhestande. Von L. von Bischoffshausen. — Das Dorf im Schnee. Von Klaus Groth. (M. Ill.) — Weihnachten in Rußland. (M. Ill.) — Ueberschwemmung in Murcia. (M. Ill.) — Am Vorabend des Weihnachtsfestes: Knecht Ruprecht. Zeichnung von D. Pleisch. — Aus der Zeit der Republik. — Rückkehr des Meibabes nach Athen. Zeichnungen von Hermann Vogel. — Antilopenjagd mit dem Gepard. Zeichnung von Fr. Secht. Silhouette. Zeichnung von Hugo Ströhl. — Aus unserer humoristischen Mappe. 7 Originalzeichnungen. — Interessante Bücher. — Für das junge Volk: Spiele für Mädchen und Knaben, Anschauungsaufgabe. — Aus allen Gebieten: Gesundheitspflege, Erfindungen. — Bilder-räthsel. — Logogryph u. s. w.

Beigibt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Am t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Ersteinst. Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamt:  
jährlich 1 M 15 S.

Erstgenossen viertel. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile über  
drei Wochen 10 S.

**Nr. 7.** Donnerstag den 15. Januar **1880.**

**Bekanntmachungen.**

**An die Gerichts-Vollzieher und Zustellungsbeamten im Bezirke.**

Nach einem Erlasse des R. Justiz-Ministeriums vom 31. Decbr. v. J. soll aus den (Zustellungs-Registern, Haupt-Registern der Gerichts-Vollzieher eine Zusammenstellung der Gebühren und Auslagen gefertigt werden, welche den einzelnen Zustellungsbeamten bei den von ihnen in der Zeit vom 1. October bis 31. December v. J. besorgten Zustellungen verwachsen sind und zwar nach den 5 Abtheilungen welche in dem der Verfügung vom 6. Sept. v. J. als Beilage o beigegebenen Formulare Abl. S. 311 in Spalte 9 aufgeführt sind.

Diejenigen Gerichts-Vollzieher und Zustellungs-Beamten welche ihre Haupt-Register und Rassen-Tagbücher bis jetzt noch nicht an das Amtsgericht zur Prüfung eingesendet haben, werden wiederholt aufgefordert, dieser Auflage binnen 3 Tagen nachzukommen, die Uebrigen aber, welche ihre Register nach erfolgter Prüfung von dem Amtsgerichte bereits wieder zurückerhalten haben werden, angewiesen aus ihren „Haupt-Registern“ über ihre Einnahme an Gebühren und über ihre Auslagen nach dem Formulare o Spalte 9 Regbl. v. 1879 Bl. 311 Auszüge zu fertigen und binnen acht Tagen an das Amtsgericht einzusenden.  
Schorndorf, den 12. Januar 1880.

R. Amts-Gericht.  
Diesching.

Schorndorf.

**An die Ortsbehörden.**

In Folge einer Bemerkung der R. Kreis-Regierung zu einer öffentlichen Rechnung des Bezirke wird auf folgende Bestimmung der R. Verordnung vom 10. Septbr. 1817 Regbl. S. 457 aufmerksam gemacht:

„Ueber die Verwaltung der im Besitze einer Gemeinde oder andern Corporation befindlichen Natural-Vorräthe und Materialien, sie möge von dem Hauptrechnner oder einem Unterrechnner geführt werden, soll in Zukunft keine besondere Rechnung gestellt sondern am Ende jeden Jahres das über diese Verwaltung das ganze Jahr über geführte, abgefonderte Manual, in welches jede Einnahme oder Ausgabe mit den erforderlichen Beweisen einzutragen ist, in allen Rubriken ergänzt, abgeschlossen und der Hauptrechnung sammt einer tabellarischen Uebersicht über Einnahme, Sturz-Vorrath, Abgang oder Vorschuß beigelegt werden.“

Die Gemeindefleger sind auf diese Vorschrift urkundlich hinzuweisen. Rünftige Versäumnisse müßten gerügt werden.  
Den 9. Januar 1880.

R. Oberamt.  
Damm.

Schorndorf.

**Aufforderung an die Militärpflichtigen.**

**Vorbereitung der Aushebung von 1880.**

In Gemäßheit des §. 23 der deutschen Wehrordnung, Regbl. von 1875 Nr. 35 haben sich die Militärpflichtigen des Bezirke (s. unten Punkt 3) vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden, und zwar:

- 1) alle im Jahr 1860 geborenen, daher 1880 in das militärpflichtige Alter eintretenden jungen Männer,
  - 2) diejenigen früherer Altersklassen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden ist, also:
    - a) die wegen Familienverhältnissen bei der letzten Aushebung zum ersten oder zweitemal, oder wegen zeitlicher Untauglichkeit auf 1 Jahr zurückgestellt, die Eingewanderten, Uebergegangenen, die seither abwesend Gewesenen, wozu auch diejenigen gehören, welche sich zwar bei der ersten, aber aus irgend welchem Grund bei der zweiten Musterung im vorigen Jahre vor der Ober-Ersatz-Commission nicht gestellt haben;
    - b) diejenigen bei der letzten Aushebung zwar als tüchtig Erklärten, bei Altersklassen 1879 und 1878, aber wegen hoher Boosnummern von der Einreihung verschont Gebliebenen; dieselben sind überzählig, d. h. sie können in dem Falle zum Dienst herbeigezogen werden, wenn die laufende Altersklasse den Bedarf nicht liefert.
- Zu 1 (und 2). Hierbei macht es keinen Unterschied, ob ein Militärpflichtiger Württemberger oder Angehöriger eines andern deutschen Staates ist, wenn er nur nach Punkt 3 anmeldspflichtig ist.
- Frei von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.
- 3) Für die Anmeldung zur Stammrolle sind folgende Grundsätze maßgebend:
- a) die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Orts, in welchem der militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Unter letzterem versteht man jeden nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist; hiemach sind also z. B. Diensthöten, Gesellen, Fabrikarbeiter, Handlungsbiener, Lehrlinge, Studenten, Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten in demjenigen Orte anmeldepflichtig, in welchem sie sich behufs der Befreiung ihres Dienstes, ihrer Arbeit, beziehungsweise wegen des Besuchs einer Lehranstalt aufhalten, d. h. ihre Wohnung (Schlafstelle) haben.
  - b) Ein Militärpflichtiger, welcher keinen dauernden Aufenthalt hat (s. oben) meldet sich bei der Ortsbehörde des Wohnsitzes, d. h. desjenigen Orts, an welchem er nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.
  - c) Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthaltsort (a) noch einen Wohnsitz (b) besitzt, hat sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle zu melden und wenn der Geburtsort außerhalb Deutschlands liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern ihren letzten Wohnsitz hatten.
  - d) Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst zu erfolgen hat, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen, welches derzeit noch die betr. Ortsgeistlichen kostenfrei auszustellen haben.

Die Militärliege an dem Orte, wo sie sich zur Stammrolle anzumelden haben, z. B. auf einer Reise begriffen in einer Strafanstalt, so liegt den Eltern, Vormündern, der Dienstherren die Anmeldepflicht ob.

Die Umelddung zur Stammrolle ist in der vorgeschriebenen Weise jährlich so lange von einem Militärliege zu wiederholen, bis derselbe entweder für einen Truppentheil ausgehoben, oder ausgemustert, oder zur Ersatzreserve überwiesen, oder vom Dienst im Heere ausgeschlossen worden ist.

Militärliege, welche nach Anmelddung zur Stammrolle ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben die ses der Behörde des seitherigen und des neuen Aufenthaltsorts, Behufs der Berichtigung der Stammrolle alsbald anzuzeigen.

Die Veräumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmelddung zur Stammrolle von der Stellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

Militärliege, welche sich wiederholt zur Stammrolle melden, haben bei im letzten Militärliege erhaltenen Zeugungschein vorzulegen, und etwa eingetretene Veränderungen, z. B. in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes und Standes anzuzeigen.

Die im Jahr 1880 in das militärliege Alter eintretenden, zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich, wie die übrigen Militärliege zur Stammrolle anzumelden haben.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis 3 Tage bestraft.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, vorstehende Aufforderung den in ihrer Gemeinde befindlichen Militärliege und deren Angehörigen (1 Punkt 3 e), ohne Verzug auf die ortszübliche Weise zur Kenntniß zu bringen und daß dies geschehen hierher anzuzeigen.

Die Rekrutierungsstammrolle pro 1880 ist alsbald auf Grund der pfarramtlichen Geburtsliste und unter genauer Beachtung der Bestimmungen der §§. 44 und 45 der Ersatzordnung anzulegen, nachdem zuvor in die Geburtsliste von Seiten der Standesbeamten auf Grund des Sterberegisters die seit 1. Januar 1876 vorgekommenen Sterbefälle an betr. Colonie eingetragen worden sind; die Einträge über die stattgehabte Stammrollenanmelddung sind pünktlich vorzunehmen.

Dabei wird den Ortsvorstehern, da alljährlich nach der Einstellung der Rekruten sich Unrichtigkeiten im Bezug auf das Datum des Geburtstags ergeben und es vorkommt, daß einzelne Geschlechtsnamen nicht richtig geschrieben sind, die genaueste Angabe des Geburtstags und des Geschlechtsnamen eingeschärft.

Auch hat das K. Landwehrbezirkskommando den Wunsch ausgesprochen, daß die Rufnamen der Militärliege in den Stammrollen unterstrichen werden. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß unter der Rubrik „Bemerkungen“ alle Befragungen und sonstige Angaben zu machen sind, welche für Beurtheilung des Lebenswandels der Militärliege Bedeutung haben. Bis 15. Februar 1880 unfehlbar sind die Stammrollen mit allen Belegen, sowie mit der gemeinderäthlichen Beurkundung über die erfolgte Prüfung der Stammrolle, sowie die Einträge mit der pfarramtlichen Geburtsliste übereinstimmen und daß die öffentliche Aufforderung zur Anmelddung in Gemäßheit der Ziffer 1 des §. 56 der Ersatzordnung in ortszüblicher Weise erfolgt sei, hierher einzusenden.

Gleichzeitig sind auch die Rekrutierungsstammrollen der beiden vorhergehenden Jahre 1879 und 1878 nach dem neuesten Stande ergänzt mit vorzulegen.

Wein ausnahmsweise Militärliege noch früherer Altersklassen zur Anmelddung gedünnt sind, so sind die Stammrollen der betreffenden Jahrgänge oder beglaubigte Auszüge aus denselben gleichfalls hierher einzusenden.

Wegen des Abschlusses der Rekrutierungsstammrollen werden die Ortsvorstände auf §. 45 der Ersatzordnung, auf Seite 53 und 54 des Ministerial-Anthablatts von 1876 und auf die Erläuterungen Pro. 44 Punkt 4 Seite 388 der Nüddingerischen Handausgabe der Behörde besonders hingewiesen.

Nach Ablauf des Anmelddetermins sind die in der Gemeinde sich aufhaltenden mit der Anmelddung im Rückstand verbliebenen Wehrpflichtigen (vergl. auch Control-Ordnung §. 4 Ziff. 2 Nüddinger S. 217) sofort dem Oberamt behufs der Einleitung des Strafverfahrens in Gemäßheit des §. 23 Ziff. 10 der Ersatzordnung anzuzeigen.

Etwaige Ansprüche auf Zurückstellung und Befreiung vom Militärdienst (Reclamation), hinsichtlich deren auf 30, 31 und 62 Ziff. 7 der Ersatzordnung verwiesen wird, sind den Stammrollen anzuschließen, spätestens aber im Musterungstermin geltend zu machen.

Den 13. Januar 1880.

R. Oberamt. Dann.

An die Ortsvorsteher. Einquartierung betreffend.

Die Intendantur des 13. (Königl. Württb.) Armeecorps hat das Kriegszahlamt angewiesen, nachstehende Vergütungen für verabreichte Fourage an die betreffenden Gemeinden gegen Quittung zu zahlen:

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, Total. Items include Geradsfetten, Grumbach, Gaudersbrunn, Gebfack, Oberurbach, Weiler, Winterbach.

Bei der Verrechnung ist in den Gemeindepfleg-Rechnungen auf dieses Ausschreiben Bezug zu nehmen. Schorndorf, den 14. Januar 1880.

R. Oberamt. Dann.

Mieblsbach, Gerichtsbezirk Schorndorf. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der David Haas, Bauern Wittwe von Miedelsbach, kommt am

Wittwoch den 21. Januar 1880, im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen Baarzahlung zum Verkaufe und zwar von Morgens 8 1/2 Uhr an etwas Frauenkleider und Leibweitzzeug; Betten und Bettgewand; Küchengeschirr; Schreinwerk, eine vollständige Mostpresse mit hölz. Spindeln sammt

Stein und Trög; 6 Fässer im Gehalte von 6 Jmi bis 4 Eimer; allgemeiner Häusrath; Feld- und Handgeschirr; ca. 4 Eimer Most, 3 Eimer 1877er und 3 Eimer 1878er Wein. Nachmittags von 1 Uhr an 2 Kühe, 7 Hühner; 1 angeräth. Ochsen- und 1 Kuhwagen, 1 Pflug, 2 Eggen; ca. 30 Simt Kartoffeln, 3 Scheffel Haber, 6 Eri. Gemischtes, 4 Scheffel Dinkel, Rüben, Welschkorn; Dung, 10 Str. Dinkel und 10 Str. Haber und Waizenstroh, sowie ca. 60 Str. Heu und Dehnd, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Schorndorf, den 13. Janr. 1880.

R. Gerichts-Notariat. Gaupp.

Schorndorf. Stamm- & Nuzholz-Verkauf. Am Montag den 19. Januar werden im Stadtwald verkauft: 2 Eichen mit 5,22 Fm., 1 Fm. eichen Nuzholz 4' lang, 2 Km. eigene Scheiter. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Segnaufhof. Stadtpflege.

6000 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit auszuleihen die Oberamts Sparkasse. Widmann.

DG. Schaal, Metzger.

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug. Montag den 19. Januar und am folgenden Tag wird die auf 10 Monate verfallene Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen. Steuerereinnemer.

Schorndorf. In der Untern Ede der Mühlwiese wurden vier Rader Knaben-Schlittschuhe verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung abgeben an Krämer, Rinstmüller.

Schorndorf. Eine großtrachtige Kalbel schwersten Schlags hat als überzählig zu verkaufen. Müller Dahn.

Eine Fabrik sucht für hiesige Stadt einem soliden Geschäftsmanne ihre Fabrikate bestehend in: roher & gebleichter Leinwand, fertiger Leinenjacken & Hosen, Schürzen, Säcken etc. etc., Leinen, Hauszwirn u. s. w.

zum Verkauf zu übertragen und besorgt Anmelddungen unter Offizire A. Y. 751 die Expedition d. Bl. Magd-Gesuch. Ein ordentliches Mädchen, das etwas Feldarbeit versteht, findet bis Lichtmess eine Stelle. Rang zum Oefen.

Lotterie des württembergischen Kunstgewerbe-Vereins. Ziehung im Januar 1880. Gewinne im Werth von M. 5000, 3000, 2000 u. Lose à M. 12. sind zu haben bei: C. W. Mayer, Fr. Speidel, Paul Kohler, Schorndorf, sowie bei der Generalagentur: Eberhardt Petzer, Stuttgart.

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel Indischer Extract! Zu haben bei Carl Weil in Schorndorf.

Winterbach. Wagner Schnabel hat ungefähr 15 bis 18 Str. Heu & Dehnd wie auch Angersrüben zu verkaufen.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Hiermit beehre ich mich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Herr J. F. Blinzig, Kaufmann in Winterbach als Agent für obige Gesellschaften aufgestellt worden ist. Stuttgart, den 12. Januar 1880.

Der Generalagent: Albert Schwarz.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir, mich zum Abschluß von Feuer- und Hagel-Versicherungen zu empfehlen; die vorzügliche finanzielle Lage obiger Institute, sowie deren loyales Geschäfts-Verfahren sind zur Genüge bekannt und bin ich zu jeder Auskunftsertheilung oder Verabfolgung von Antragspapieren gerne bereit. Winterbach, den 12. Januar 1880.

J. F. Blinzig, Kaufmann.

Commis, Reisende.

Buchhalter, Comptoiristen u. werden gesucht. (Retourm. erf.) B. Trommsdorff's General-Vacanz-Expedition, Frankfurt a. M. Bodenheim.

Kaffee-Verfand zum Hamburger Börsen-Preis. Santos pr. 100 Pfg. 102, Campinos 108, Maracaiibo 112, grün Java 122, Ceylon 127, Gold Java 147, Mocca 165.

in Säcken à 9 1/2 u netto zollfrei und franko gegen Postnachnahme; oder ab hier (verzollt) als Frachtgut in Säcken à 40 u jede Sorte pr. u 10 Pf. billiger. Auch die billigen Sorten sind reineschmeckend und kräftig. Es können 2 verschiedene Sorten in einem 10 u Packet und auch in einem Sack à 40 u bestellt werden; durch diese Mischung wird der Kaffee auch feinschmeckender. Nichtconvenirende Qualitäten nehme gegen Nachnahme zurück. H. P. Mohr, Ottensen b. Hamburg.

Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei F. Schmid z. Bierfalon. Am letzten Dienstag giengen von Bäcker Straub's Hause gegen die Hüllgasse und über den Viehmarkt, bis zu Schlosser Schöbel's Haus 2 große leinene Tücher verloren. Der Finder wird gebeten solche an Polizeiwachtmeister Widmann abzugeben.

Rohrbronn. Schöne trockene Birn- & Kirschbaum-Bretter und Diehle hat zu verkaufen. Christian Reiniger.

Oberurbach. Einen Westuhl sammt Geschirr hat zu verkaufen. Joh. Georg Gurlebaus.

Reichenhof bei Borch. Unterzeichnete setzt seine 3 Stück Pferde dem Verkaufe aus und ladet Liebhaber hiezu ein. Reichenbauer Fröh.

Durch Herrn G. J. Weil sind dem Unterzeichneten für die Abgebrannten in Großheppach zugekommen: Von Fr. L. 3 M. D. Schull. B. in D. Urb. 5 M. Von Fr. R. 3 M. Fr. D. 40 S. N. 3 M. 60 S. zusammen 15 M für welche Gaben, den freundlichen Gebern herzlich gedankt wird. Großheppach 10, Jan. 1880. Pfarrer Geyer.

Liste der für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergknappen in Wilhelmglück eingegangenen Gaben. Bel. Christian Bauerle: Ap. G. M. 5. Ap. P. M. 2. Präg. R. M. 5. D. A. G. D. M. 2. Postn. G. M. 1. G. B. M. 1. 50. M. B. Wtw. M. 1. Dr. M. M. 3. Ap. G. M. 5. Göpfl. R. M. 3. M. M. M. 3. G. B., Vork. M. 1. Fr. M. B. M. 3. G. J. B. M. 3. D. A. Th. G. M. 1. 50. Frauenstift M. 5. 40. und 2 P. woll. Strümpfe und Stöker. L. A. M. 3. C. A. jr. M. 3. Weing. J. 50 S. N. R. M. 1. L. R. M. 2. R. N. 50 S. Ob. R. M. 1. Saif. Sch. M. 1. C. B. M. 2. Bei Carl Weil: F. G. sen. M. 5. C. Fr. G. M. 5. R. R. M. 8. C. Sp. M. 1. Fbkt. Br. M. 1. 50. P. R. M. 1. D. R. L. M. 3. Sch. M. 1. R. R. M. 3. Ehr. R. M. 1. Th. R. M. 1. C. A. sen. M. 2. Dr. Sch. Wtw. M. 20. Chr. G. 50 S. P. G. M. 3. M. Ep. M. 2. A. St. M. 1. G. J. M. 3. G. M. 40 S. F. M. 1. A. M. M. 2. Wfr. G. Wtw. M. 2. Mfg. R. Wtw. M. 2. W. M. 1. L. B. M. 1. Sammlung bei der Weibnachtsfeier des Turnvereins M. 23. Antheil an dem Ertrag eines Concerts M. 40. P. Wtw. 20 u Reis. Wir sagen den Gebern herzlichsten Dank und sind zur Empfangnahme weiterer Beiträge gerne bereit. Ein jüngeres fleißiges Mädchen findet eine Stelle bis Lichtmess. Zu erfragen b. d. Redaktion.

Tages-Begebenheiten

Badung, den 10. Jan. In Spiegelberg fand ein...
Greis lebte im Ausdug bei seiner Stiefmutter und deren Gemann, Schneider Müller. Wie es hieß bei solchen Verhältnissen der Fall ist, besonders wenn die Vermögensverhältnisse nicht die günstigsten sind, gab es häufig Antriebe, da der alte Mann die jungen Leute stets im Wege war. Am 7. Januar Morgens machte nun der Tochtermann Müller die Anzeige, daß sein Schwiegervater in vergangener Nacht gestorben sei. Bei Besichtigung des Leichnams fand der Leichenschauer, daß der Greis schon länger als 24 Stunden todt sein müsse, auch Blutunterlaufungen im Gesicht erweckten den Verdacht, daß hier dem Tode in die Hände gearbeitet wurde. Auf diese Wahrnehmungen hin erfolgte Anzeige und gerichtliche Untersuchung, die alsbald von hier aus am Ort der That vorgenommen wurde und zur sofortigen Verhaftung des Müllers und Tags darauf zu der seiner Ehefrau führte, da die G. Gerichtsärzte konstattirten, daß Gabelle eines gewaltsamen Tods gestorben sei, indem bläß Verletzungen am Kopfe nur zu gut bestätigten. Die weitere Untersuchung förderte auch die Kleider des Unglücklichen zu Tage, die mit Blut besetzt waren. Das gefühllose Ehepaar soll u. a. angeben haben, daß der Schwiegervater durch einen Fall verletzt worden sei, jedoch der Anhaltspunkte auf ein Verbrechen waren zu viel, als daß sie diese Umthät leugnen konnten. (M.B.)
Pforzheim, 9. Jan. Seit Kurzem spielte zwischen hier und Pforzheim eine Schwindelgeschichte. In den letzten Tagen fanden an einen Heiligen Kaufmann durch die Post von Pforzheim ein paar Nachnahmeforderungen, deren Annahme er, da die Gegenstände nicht bestellt waren, verweigerte. Ebenso ging ein Paket Goldwaaren, das unter einer Adresse lief, die hier gar nicht existirt, wieder nach Pforzheim zurück. Die betreffenden Geschäftleute in Pforzheim schienen sich nun an die dortige Polizei zu wenden zu haben, denn gestern erschien ein Abgesandter des Letzteren, um sich hier bei dem genannten Kaufmann des Näheren zu erkundigen. Da eine Fremde, elegant gekleidete Frauensperson sich in Pforzheim für die Frau des hiesigen Kaufmanns ausgegeben und außer den hieher gesandten Sachen auch in verschiedenen dortigen Geschäften Waaren ausgegeben hat, welche sie nur heimlich bezahlte, so ist unverkennbar, daß hier ein Betrug vorliegt, und man ist gespannt darauf, welchen Erfolg die Nachforschungen der Pforzheimer Polizei diesfalls haben werden.
Künzelsau, 11. Jan. Gestern Abend brachte der in der hiesigen Mühle beschäftigte Lohmüller Johann Stern seine linke Hand in die Wahlen des Arbeiterberufs herab, daß dieselbe total zerissen wurde, auch der Vorderarm eine tiefe Wunde erhielt. Stern hatte Gesteigesgegenwart genug, sich seines Halsstuches, das die Wahlen auch erfaßte, zu entledigen, sonst wäre das Unglück noch größer geworden. Heute Vormittag mußte dem Verunglückten der Vorderarm abgenommen werden.
Nauenburg, 11. Jan. Heute hat sich ein Soldat des 2. Inf.-Reg. in Weingarten zwischen hier und Niederbiegen auf die Schienen gelegt und sich von dem Nachmittags 1/3 Uhr von hier nach Ulm abgehenden Zug überfahren lassen.
Rastatt, 10. Jan. Wie man der „Germania“ schreibt, sind hier mehrere Erkrankungen am Rekurvenzgieber beobachtet worden. Die Erkrankten waren meist polnische Arbeiter und ungarische Mausefallenhändler.
Frankfurt, 11. Jan. Dieser Tage wurde von der Hauptwache in Folge von Unachtsamkeit des Postens ein Gewehr von dem Gewehrstander weggestohlen. Der Dieb hat keinen Vortheil davon, da er die dazu gehörige Munition nicht erlangen kann und zudem die Waffe an allen Theilen den Staatsstempel trägt, also nicht leicht verkauft werden kann.
Wien, 11. Jan. Unsere Beziehungen zu Serbien fangen an unbehaglich zu werden. Das hätte nun nicht viel zu sagen, wäre es Serbien allein, mit dem wir ein Bündniß zu pfänden hätten, allein hinter Herrn Ristic und Genossen steht das Petersburger Cabinet und das ist der Casus, welcher unseren Differenzen mit dem kleinen Gerngroß an der unteren Donau ein bedenkliches Gesicht verleiht. Die Afaire dreht sich um den Abschluß eines Handelsvertrags, sowie einer Eisenbahn-Convention. In beiden Richtungen sind von dem diesseitigen Ministerium des Äußern der Belgrader Regierung bereits vor geraumer Zeit Vorschläge gemacht worden, die anfänglich von Herrn Ristic auch sehr entgegenkommend aufgenommen worden waren. Allein trotz allem Drängen Oesterreich-Ungarns wollte Serbien sich zu keinen verbindenden Abmachungen verstehen. In Folge dessen wurde die Sprache unserer Regierung dringender, was aber ganz erfolglos blieb.

Nunmehr glaubt man hier die Gewissheit zu haben, daß Rußland das Belgrader Cabinet in seiner ablehnenden Haltung, gestärkt und die Bestimmung gegen die russische Regierung in dieser Hinsicht. Der österr. Ministerpräsident in Belgrad, Freiherr v. Herbert, hat neuerdings die gemäßigten Vorschläge erhalten, Herrn Ristic die dringenden und ernstlichen Vorkommnisse zu machen und gleichzeitig das große Interesse, welches Serbien selbst habe, die schwebenden Fragen zu ordnen, zu betonen. Es ist freilich sehr fraglich, ob dies etwas nützen wird. Man sieht in Belgrad und Nißch das Heil nicht von Westen, sondern von Osten kommen, und der Rubel spielt bei den leitenden Persönlichkeiten unseres Nachbarkraates eine große Rolle. Ist Rußland gegen den Abschluß eines Handelsvertrags und einer Eisenbahn-Convention zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn, dann kümmern sich die maßgebenden Kreise in Belgrad nicht im mindesten darum, ob sie Oesterreich-Ungarn vor den Kopf stoßen und beim eigenen Bande schweren Schaden zufügen, sie tanzen einfach wie man Hüten in Petersburg aufspielt. Da unsere Beziehungen zu Rußland hiedurch ernstlich getrübt werden dürften, darüber gibt sich Niemand einer Täuschung hin, vielleicht feuert das Petersburger Cabinet gerade auf eine solche Trübung los. Die Besten des Serbiens sich im Besitze der Zusage Rußlands befände, das letztere werde jeder Nacht, welche den Interessen und der Unabhängigkeit des Fürstenthums Gewalt antun wolle, mit denselben Mitteln entgegenzutreten, welche diese anwendet, läßt zum wenigsten erkennen, daß die Dinge schon ziemlich weit gediehen sind und bereits Bestimmen einen recht unangenehm ersten Charakter annehmen.
Neuenburg. Hier ist der Doubs von Brenets bis zum Saut du Doubs mit einer prächtigen, 35 bis 40 Cm. dicken Eisdecke versehen. Bei dieser klaren Witterung wird das Eis immer schöner und lange Schichten von Schlüßhähnen sieht man täglich hinausziehen, um ein Vergnügen zu genießen, das ihnen seit mehreren Jahren nicht mehr zu Theil geworden.
London, 12. Jan. Ein Individuum Namens Alexander Schossa feuerte am Samstag in der katholischen Kirche St. Peter in Ganton Garden auf den die Messe celebrirenden Geistlichen fünf Schüsse ab, vernichtete hierauf die Altarbegleitung und zündete die Vorhänge an. Der Geistliche blieb unverletzt. Schossa wurde verhaftet; derselbe gestand ein, daß es seine Absicht gewesen sei, den Geistlichen zu tödten. Die Polizei vermüthet, daß Schossa mit den deutschen Socialisten in Verbindung stehe.
Verschiedenes.
(Eine prinzhliche Laune.) Die Söhne des Prinzen von Wales, Viktor und Georg, machen eine Reise an Bord der Korvette Bacchantin. Sie bemerkten, daß die meisten Matrosen sich einen Anker, ein Kreuz oder ihre Initialen eintätowirten, und um dieses Beispiel nachzuahmen, tätowirten sie sich gegenseitig einen Anker — auf die Nase. Der Prinz von Wales soll nicht sehr erbaud darüber sein, daß seine Söhne Zeilenbenden seltsamen Schmud im Gesichte tragen werden. (?) (Frk. B.)
(Eine profitable Ermittlung.) Ein ehemaliger Commis eines großen Handlungshauses in New-Orleans, welches in allen möglichen Artikeln machte, erzählte folgendes Erlebnis: Eines Tags war viel zu thun gewesen. Am Abend sagt ein Commis zum Chef des Hauses, er habe am Morgen einen Sattel auf Kredit verkauft, leider aber vergessen, an wen. „Thut nichts“, erwiderte der Chef, „suchen Sie nur unter unsern Kunden alle die heraus, die einen Sattel brauchen können und stellen Sie ihn jedem in Rechnung; bei der Regulirung der Rechnungen werden wir den wirklichen Käufer dann schon ermitteln.“ Der Sattel wird zunächst zweiundvierzig Kunden in Rechnung gestellt und achtzehn davon haben ihn ohne Widerrede bezahlt; ad zehnmal ist der Posten nun bereits gedeckt, aber dem wirklichen Schuldner kennen wir noch nicht. — „Schön, schön“, erwidert der Chef: „fahren Sie nur fort! Zuletzt lernen wir ihn doch noch kennen!“
(Ein Industriekritiker sehr bescheidener Art) in Rom kam auf die Idee, an den Stufen von Sankt Peter Knöpfe alter Priesterrocke zu verkaufen unter überausbrücklichen Versicherung, daß es „die Knöpfe von der letzten Soultäne Plus IX.“ seien. Die kleine Speculation war auf die Dummheit der Päpste glücklich, daß er binnen wenigen Monaten über 6000 Knöpfe an päpstliche Reliquienverehrer abgesetzt hat.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 8. Samstag den 17. Januar 1880.

Bekanntmachungen. Die Pfarrenter

wollen sofort die für die Hagelbeschädigten des Bezirks eingegangenen Gelder an Herrn Oberamtsassessor Frisch dahier abliefern. (Vergl. Schornd. Anz. Nro. 142.) Den 16. Januar 1880.

Reiter Adelberg. Eichen- und Buchen-Stammholz-Verkauf. Freitag den 23. Januar. 58 Buchwiese 38 Eichen mit 93 Fm., 5 Rothbuchen mit 7 Fm. Morgens 9 Uhr am Rosenkranz auf der Schorndorfer Öppinger Straße.

Miedelsbach, Gerichtsbezirk Schorndorf. Fabrik-Verkauf. Aus der Verlassenschaftsmafse der David Gaas, Bauern Wittwe von Miedelsbach, kommt am

Mittwoch den 21. Januar 1880, im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen Barzahlung zum Verkaufe und zwar von folgenden Dingen: 1. Ein an etwas Frauenkleider und Leibweizeng; Betten- und Bettgewand; Küchengeschirre; ein vollständige Mospresse mit hölz. Spindeln sammt Stein und Brog; 6 Fässer im Gehalte von 6 Jm bis 4 Eimer; allgemeiner Hausrath; Feld- und Handgeschirr; ca. 4 Eimer Most, 3 Eimer 1877er und 3 Eimer 1878er Wein. Nachmittags von 1 Uhr an 2 Kübe, 7 Fässer, 1 angeriist. Ochsen- und 1 Rulhwagen, 1 Pflug, 2 Eggen; ca. 30 Simri Kartoffeln, 3 Scheffel Haber, 6 Sri. Gemischtes, 4 Scheffel Dinkel, Rüben, Weichkorn; Düng, 10 Str. Dinkel- und 10 Str. Haber- und Matzenstroh, sowie ca. 60 Str. Heu und Stroh; wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Schorndorf, den 13. Janr. 1880. A. Gerichts-Notariat. Gaupp.

Heute Samstag Abend Refruteüberjammung bei Hartmann.

Miedelsbach, Gerichtsbezirk Schorndorf. Eiegenchafts-Verkauf. Das zur Verlassenschaftsmafse der Wittwe des Christoph David Gaas, Bauers von Miedelsbach gehörige Anwesen, bestehend in: Gebäuden: 2 a 18 qm ein zweistöckiges Haus mit Scheuer mit gewölbttem Keller, Wagen- und Laubhütte und 4 a 67 qm Hofraum 1 a 85 qm in der Freiburg; Feldgütern: 40 a 75 qm Gras- und Baumgarten 22 a 30 qm Länd 1 ha 68 a 57 qm Acker 1 ha 70 a 61 qm Wiesen 5 a 84 qm Baumgut 4 ha 58 a 95 qm in 34 Parzellen waisengerichtlich tagirt zu 13014 M, wird dem Antrag der Beteiligten zu Folge am Donnerstag den 22. d. Mts. von Nachmittags 1. Uhr an im Rathszimmer zu Miedelsbach stückweise unter Umständen auch im Ganzen im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht. Kaufsliebhaber werden hievon mit dem Aufsuchen in Kenntniß gesetzt, daß die Zahlungsbedingungen billig gestellt sind und auswärtige der Verkaufs-Commission nicht bekannte Steigerer, über ihre Zahlungsfähigkeit durch Zeugnisse ihrer Ortsbehörde sich auszuweisen haben. Schorndorf, den 13. Januar 1880. A. Gerichts-Notariat. Gaupp.

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug. Montag den 19. Januar 1880 am folgenden Tag wird die auf 10 Monate verfallene Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen. 2. Steuereinnahmewerth. Pforch-Verkauf. Nächsten Montag, Mittags 2 Uhr wird der Pforch auf 7 Nacht auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft von der Stadtpfleger.

Schorndorf. Für Bahnleidende. empfehle ich im Einsehen künstlicher Zähne sowie in Operationen, Plombiren, Zahnreinigen u. s. w. Carl Winterer, Zahnmeister, Cannstatt, Werberstraße 5 p. gegenüber dem Bahnhof. Billige Preise zugesichert. Gefrorene und kleine Kartoffeln kauft Aug. Meiderer.

Schorndorf. Wiesen-Verkauf. Frau Privatier Roth Wittwe von hier, bringt am Montag den 19. Januar 1880 Nachmittags 2 Uhr folgende Wiesen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 40 Ar 14 Meter auf der Au, Aufschlag 800 fl. 34 Ar 18 Meter alda, Aufschlag 700 fl. 22 Ar 98 Meter unterhalb der Bahn, Aufschlag 450 fl. Kaufsliebhaber werden auf das Rathhaus eingeladen. Den 14. Januar 1880. Stadtschultheißenamt. Frisch A.B.

Schorndorf. Pforch-Verkauf. Nächsten Montag, Mittags 2 Uhr wird der Pforch auf 7 Nacht auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft von der Stadtpfleger.

Schorndorf. Für Bahnleidende. empfehle ich im Einsehen künstlicher Zähne sowie in Operationen, Plombiren, Zahnreinigen u. s. w. Carl Winterer, Zahnmeister, Cannstatt, Werberstraße 5 p. gegenüber dem Bahnhof. Billige Preise zugesichert. Gefrorene und kleine Kartoffeln kauft Aug. Meiderer.